

25 Jahre - Dr. Peter Deubner-Stiftung

Am 11. Mai 1999 wurde in Köln die Dr. Peter Deubner-Stiftung mit zwei Zielen gegründet. Zum einen galt es, benachteiligten Menschen – vor allem Obdachlosen – zu helfen. Andererseits hatte es sich der Stifter vorgenommen, die Wissenschaft auf dem Gebiet der Kunstgeschichte und der Archäologie zu fördern. Ein Spagat, der gelungen ist und nach wie vor viel Spaß macht.



Kölner Obdachlosen-Frühstück

So konnte die Stiftung im Mai 2005 das „Kölner Obdachlosen-Frühstück“ in die Welt rufen. Aus kleinen Anfängen mit einem monatlichen Termin und mit 10 ehrenamtlichen Mitarbeitern und rund 40 Gästen hat sich dieses Engagement zu einer im sozialen Leben der Stadt Köln nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung entwickelt. Heute bieten wir monatlich in drei Kölner Stadtteilen unser Frühstück mit bis zu 200 bedürftigen Gästen an. Die Zahl der Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler ist auf 70 gestiegen, die sich rundum einbringen. Das „Kölner Obdachlosen-Frühstück“ wird inzwischen in einvernehmlicher Zusammenarbeit mit der Kölner Diakonie betrieben.

Haus für Obdachlose

Im Jahr 2008 konnte die Stiftung in Köln-Dünnwald ein Zweifamilienhaus erwerben, das durch einen Umbau in eine Heimstatt für 11 Frauen und Männer, die ehemals auf der Straße gelebt hatten, gestaltet wurde. Die Bewohnerinnen und Bewohner können hier bis zu drei Jahren bleiben, um sich an geregeltes Leben in eigener Verantwortung zu gewöhnen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird die Wohngemeinschaft von der Kölner Diakonie betreut.





Von links: Ulrike Blumenthal, Franca Buss, Jule Lagoda, Nora Katschuba, Prof. Dr. Peter Schmidt, Prof. Dr. Kerstin Thomas (Dt. Verband für Kunstgeschichte), Prof. Dr. Anne-Marie Bonnet (Dr. Peter Deubner-Stiftung)

Deubner-Preis für kunsthistorische Forschung

Seit dem Jahr 2000 wird der Deubner-Preis jeweils beim Deutschen Kongress für Kunstgeschichte vergeben, im Jahr 2024 in Erlangen und insgesamt zum 11. Mal. 2010 konnten wir die Durchführung des Preises in die Obhut des Deutschen Verbandes für Kunstgeschichte e.V. übergeben, was dem Preis erhöhte Aufmerksamkeit verliehen hat. Der 2024er Preis wurde für zwei hervorragende Dissertationen und ein richtungsweisendes Forschungsprojekt verliehen. Der Dissertationspreis ging an Ulrike Blumenthal für ihre Dissertation „Atelier/Fotografie: Brassai und die Künstler der École de Paris in der Fotografie“ sowie an Franca Buss für ihre Dissertation „Lebenszeichen. Erinnerungsstiftung und Jenseitshoffnung in der Grabmalkultur des 18. Jahrhunderts“. Der Projektpreis wurde Jule Lagoda und Nora Kaschuba für ihr Projekt „Art in Networks: The GDR and its Global Relations“ verliehen.

Archäologische Forschung

Die Deubner-Stiftung hat außerdem die Restaurierung mehrerer wertvoller griechischer Vasen ermöglicht, wie die der weißgrundigen Lekythos der Antikensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, die sich in einem erbärmlichen Zustand befand. Da sich in der Sammlung Deubner ebenfalls eine weißgrundige Lekythos des sog. Schilfmalers befindet, war es ein Anliegen unserer Stiftung dem entsprechenden Exemplar zur Rettung zu verhelfen.

